

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	11
Einleitung	13
Auftrag geschichtlicher Persönlichkeiten. Selbstverständnis am Beispiel Napoleons. Cavour und Bismarck. Beide unterstehen den Gesetzen und Spielregeln der konstitutionellen Monarchie. Cavour – ein Liberaler klassischen Zuschnitts. Vergleich der beiden Reichsgründer. Cavour, ein Staatsmann ohne Dämonie und ohne das Faszinosum des Bösen – deshalb weniger interessant als Bismarck oder die Mörderdiktatoren des 20. Jahrhunderts?	
1. Kapitel. Italien zwischen Ancien Régime, Revolutionen und Restauration	19
Italien als verspätete Nation. Gleichgewicht und Fremdherrschaft in der frühen Neuzeit. Savoyens Aufstieg im 18. Jahrhundert. Französische Revolution und Empire, Besetzung und Modernisierung. Neuordnung von 1815 nicht nur Restauration, sondern auch erneuerte und vereinfachte Fünffordnung der italienischen Staatenwelt. Österreichs Vorherrschaft. Kirchenstaat und Neapel. Carboneria, revolutionäre Staatsstrieche 1820/21. Rückschläge. Julirevolution 1830 als neuer Anstoß, jedoch ohne durchschlagende Wirkung. Papst Gregor XVI. als Verkörperung der Reaktion. Paris als Orientierungspunkt des Liberalismus.	
2. Kapitel. Jugend ohne Entfaltung	29
Frühe Kindheit im Schatten des Empire. Französische Einflüsse. Die Familie Cavour, Großmutter de Sales aus der Familie des Heiligen, Mutter eine de Sellon aus Genf. Eine reiche, aber einflußlose Familie. Jugend in Turin und Santena. Beziehungen zu Genf. Eintritt in die Turiner Militärakademie. Gescheiterter Pagen dienst, „ein kleiner Jakobiner“. Bekenntnis zum Liberalismus. Gestörte Beziehungen zum Prinzen Karl Albert. Offizier im Geniekorps, Berufseifer ohne Militärbegeisterung. Befestigungsarbeiten. Genfer Geist. Aufenthalt in Genua, Julirevolution, Anna Giustiniani. Tod des Königs Karl Felix, Karl Albert neuer Monarch. Cavour quittiert den Militärdienst, politische Enttäuschung.	
3. Kapitel. In Wartestellung: Politik, Reisen, Wirtschaft	45
1831 als Einschnitt. Mazzini und das Junge Italien, Republikanismus. Seine Absage an die Kabinettpolitik. Garibaldi, der andere Zeitgenosse. Cavours Zukunftshoffnung. Wendung zur Politik: „mon état de juste milieu“. Reise in die Schweiz, Ansätze zur Gesellschaftsanalyse. Große Reise nach Paris und England 1835. Rückkehr über Belgien. Gutsherr in Leri. Unternehmer und wirtschaftspolitische Schriftstellerei. Untersuchungen zum Bettlertum. Blick auf Deutschland, Reise nach Oberitalien und Österreich. Weitere Parisaufenthalte, spekulative Vermögensverluste. Eisenbahnpläne. Mitarbeit an der vom König protegierten ‚Associazione agraria‘ und an Bankgründungen. Ökonomischer Aufstieg.	

4. Kapitel. ‚Il Risorgimento‘. Revolutionen und Reaktion 1848/49 . . . 63
- Anzeichen der Wende, Sonderbund, Thronbesteigung Pius' IX. Giobertis Programm, Balbos „Hoffnungen Italiens“. Modernisierung in Piemont. Gründung des Blattes ‚Il Risorgimento‘. Revolutionsausbruch in Sizilien, greift rasch weiter. Das Statuto. Metternichs Sturz. Karl Alberts Kriegserklärung an Österreich. Cavours Begeisterung und Wahl ins Parlament. Drohende Niederlage und Waffenstillstand. Die Episode Gioberti. Neuer Krieg, Novara. Ende Karl Alberts. Vergeblicher Kampf um Rom. Viktor Emanuel II., der neue König, D'Azeglio Ministerpräsident. Gestärkte Stellung Cavours im Parlament, abwartende Haltung. Friede mit Österreich.
5. Kapitel. Der Weg zur Macht. Vom Ressortminister zum Ministerpräsidenten: ‚Connubio‘ und Krise 77
- Familiärer Umkreis, menschliche Vereinsamung. Der Bankier. Innenpolitische Zwänge: Kirchenpolitik. Die Siccardischen Gesetze, trotz starker Opposition von Cavour gefördert. Umriss eines Kulturkampfes. Cavour übernimmt das Ministerium für Handel und Landwirtschaft. Für die Erbschaftssteuer – Handelsverträge auf der Basis des Freihandels. April 1851 auch Finanzminister, Stabilisierung des Budgets. Cavour als stärkste Figur im Ministerium – heimlicher Premierminister? Staatsstreich Louis Napoleon Bonapartes in Frankreich, abwartende Zurückhaltung Cavours. Erfolg der Zensurvorgabe im Parlament. ‚Connubio‘: Verbindung mit der Linken, Rattazzi wird gegen den Willen des Königs Parlamentspräsident. Cavour tritt als Minister zurück, Auslandsreise. Begegnung mit Bonaparte in Paris. Rückkehr an die Macht. Bildung des großen Ministeriums am 3. November 1852.
6. Kapitel. Die schwierigen Anfänge des ‚großen Ministeriums‘. Kampf um die Kirchenpolitik 91
- ‚Milord Cavour‘ als Premierminister. Bonvivant und Gutsherr. Kirchenpolitik als Erblast. Trennung von Kirche und Staat als Programm. Numerisch starker und reicher Klerus. Einführung der Zivilehe scheidet vorerst. Kompromiß beim Militärdienst der Geistlichen, Teuerung, vernachlässigte Schulen. Höfische Widerstände gegen die Kirchenpolitik. Die ‚Crisi calabiana‘. Cavour setzt sich dank königlicher Unterstützung durch und verfällt der Exkommunikation. Zahlreiche Ordenshäuser verschwinden. Quellen der religionspolitischen Überzeugungen: Alexandre Vinet und Tessiner Gesetzgebung. Eisenbahnbauten, trotzdem Modernisierungsrückstand. Bismarcks Bild des damaligen Piemont.
7. Kapitel. Öffnung nach außen. Krimkrieg und Pariser Kongreß 105
- Anfänglicher Primat der Innenpolitik. Österreich als Überfeind. Repression in Oberitalien, gestörte Beziehungen zu Wien. Anfänge der Orientkrise. Rußland in die Defensive gedrängt. Buols diplomatische Revolution. Cavours Drängen nach Intervention führt zu Militärkonvention mit England und Frankreich am 26. 1. 1855. Gegen Opposition von rechts und links, Zustimmung in der Kammer und im Senat. Übernahme des Außenministeriums. Umdüsterter Kriegsbeginn. Verluste des Heeres durch Cholera, Sieg an der Tschernaia, 16. 8. 1855. Friedensverhand-

lungen durch Weltausstellung in Paris angebahnt. Wiener Vorschläge lassen österreichische Vorherrschaft auf dem Balkan befürchten. Donau statt Po mittels Transfer der Herrscher von Parma und Modena nach Rumänien? Cavour ersetzt D'Azeglio als Delegierter beim Pariser Kongreß. Dank englischer Unterstützung wird Österreich isoliert. Cavours Auftritt am 8. April 1856 bringt das Problem Italien zur Sprache. Nach Kongreßende Abstecher Cavours nach London.

8. Kapitel. Zwischenkriegszeit (1856–1858) 121

Cavours triumphale Rückkehr, Annunziatenorden. Erzherzog Maximilian wird Generalgouverneur in Mailand. Gründung der „Società Nazionale“. Papstreisen. Mißglückter Handstreich Pisicanes. Attentat Orsinis in Paris im Januar 1858. Propagandistische Auswertung. Sommerreise Cavours nach Plombières. Treffen mit Napoleon III., Vorabsprache für den Kriegsfall. Weiterfahrt nach Baden-Baden. Begegnungen. Rückreise über die Schweiz.

9. Kapitel. Kampf um Italien 127

Der Neujahrsempfang Napoleons von 1859 in Paris. Eklat und Echo aus Turin. Militärallianz vom 24. Januar 1859. Rüstungen und Nervenkrieg. Broschüre: „Napoléon III. et l'Italie“. Vermittlung Lord Cowleys. Gortschakows Plan eines europäischen Kongresses. Ultimatives Drängen Österreichs löst den Krieg aus. Preußen und Bismarck für Zurückhaltung. Aufbruch Napoleons III. nach Italien. Rückzug der Österreicher hinter den Tessin. Schlacht von Magenta am 4. Juni 1859. Einzug in Mailand, Räumung der Toskana und Parmas. Neapel lehnt Allianz mit Turin ab. Kämpfe südlich des Gardasees, Schlacht von Solferino am 24. Juni 1859. Waffenstillstand von Villafranca. Minimalprogramm für Italien erreicht. Italienische Konföderation vorgesehen. Restaurationen in Toskana und Modena? Unsichere Zukunft des Kirchenstaates. Cavour vom Waffenstillstand überrascht und empört. Sein Rücktritt am 12. Juli 1859. Friede soll in Zürich geschlossen werden. Vorherige Abmachungen zwischen Kaiser Franz Joseph und dem Prinzen Napoleon. Revolutionsdrohungen. Verhandlungen in Zürich vom 6. August bis 10. November 1859. Provisorischer Friede.

10. Kapitel. Verlorener Sieg. Vom Abseits zur Rückkehr an die Macht 139

Cavours Rückzug an den Genfer See. Entschlossen, keine Restauration zuzulassen. Geheime politische Aktivitäten. Begegnung mit Verdi. Garibaldi vom König verabschiedet. Broschüre „Le pape et le congrès“, doch findet der Kongreß niemals statt. Ablehnung durch Pius IX. Am 16. Januar 1860 Berufung Cavours zum Ministerpräsidenten. Sein Programm.

11. Kapitel. Die Einverleibung des Südens 145

Napoleon III. wünscht Kompensation. Plebiszite in Toskana und Emilia, dann Zessionen Savoyens und Nizzas an Frankreich. Opposition Garibaldi. Wahl ins italienische Parlament am 25. März 1860. Reise Cavours in die neugewonnenen Gebiete. Isolierung Neapels. Franz II. unbedeutend und passiv. Filangieri. Elend der Landbevölkerung. Diagnose von Karl Marx. Erhebung in Palermo führt zu Hilfsgesuch an Garibaldi. König Viktor Emanuel fördert unter der Hand die

Aktion der Tausend. Überfahrt nach Marsala, Landung am 11. Mai 1860. Offensive über Calatafimi nach Palermo. Zurückhaltende Westmächte, die Entrüstung Österreichs und Rußlands bleibt ohne Folgen. Verspätetes Nachgeben des Königs von Neapel. Am 6. August 1860 landen Garibaldi's Truppen in Kalabrien, Agonie des Königreiches. Am 7. September 1860 trifft der Volksheld in Neapel ein. Cavour befürchtet eine Gegenkraft im Süden. Franz II. zieht sich unter Kämpfen nach Gaëta zurück. Viktor Emanuel greift ein und marschiert durch die Marken nach Süden. Kein Eingreifen der Mächte und keine Zweiteilung Italiens. Plebiszit am 21./22. Oktober 1860 bekräftigt den Anschluß des Südens an Italien. Garibaldi's halbfreiwilliger Rückzug auf seine Insel Caprera.

12. Kapitel. Bemühungen um Rom. Lebensausklang 157

Rom und Venedig, die letzten noch unbefreiten Gebiete. Viktor Emanuel König von Italien, 17. März 1861. Vergebliche Bemühungen um eine Ablösung Venedigs. Diplomatische Vorstöße in Rom. Erste Offerten noch vor dem Zug Garibaldi's. Diskrete Verhandlungen Pantaleonis und Passaglias. Zuerst schroffe Ablehnung, dann Auflockerungserscheinungen. Vorschläge zu einer dauerhaften Regelung des Verhältnisses von Kirche und Staat aus italienischer Sicht. Gespräch Passaglias mit Kardinalstaatssekretär Antonelli vom Februar 1861 scheitert am fehlenden Gegenwert für die Kurie. Verstimmung und Verhärtung des Papstes. Ausweisung Pantaleonis aus Rom Ende März 1861. Vergebliche Bemühung Cavour's um Zustimmung zu seiner Formel ‚Freie Kirche in freiem Staat‘. Erfolg der Wahlen vom 27. Januar 1861. Bildung eines Ministeriums von gesamtitalienischer Färbung. Ende Mai gesundheitlicher Zusammenbruch Cavour's durch Malaria und Erschöpfung. Überraschender Tod am 6. Juni 1861 nach Empfang der Sterbesakramente gegen den Willen des Vatikans. Beisetzung zu Santena. Stimmen der Zeitgenossen. Lösung der kirchlichen Frage im Sinne Cavour's erst nach siebzig Jahren.

13. Kapitel. Probleme einer Reichsgründung. Aspekte der Risorgimentforschung. Umriss eines Literaturberichts 169

Schwieriger Zustand Italiens beim Tode Cavour's. Forcierter Unitarismus, durch französisches Beispiel und Mazzinis Ideologie vorangetrieben. Geringe Eigenkraft der ehemaligen Einzelstaaten. Befürworter eines föderalistischen Konzeptes bleiben vereinzelt: Gioberti und Cattaneo. Bei Cattaneo wirkt das schweizerische Beispiel nach, das aber auf Italien nicht übertragbar ist. Kritik auch an der Einigung von oben und an der kapitalistisch-bürgerlichen Form ihres Vollzugs. Der Marxist Gramsci beklagt die unterbliebene Umwälzung im Interesse der Bauern und die Fortdauer des Latifundiensystems im Süden, die den Klerikalismus förderte. Dagegen nehmen Rosario Romeo und Walter Maturi die Einigung durch Cavour in Schutz. Andere Akzente des 19. Jahrhunderts waren vordringlich: Industrialisierung und Eisenbahnbau. Von Romeo stammt auch die umfassendste Cavourbiographie, dem Überdenken der italienischen Katastrophe 1940–1945 entsprungen, unter gewaltiger Materialverarbeitung. Erste Biographien waren aus persönlichem Umgang erwachsen; lange Zeit führend war dann die des Franzosen Paul Matter. Intensive Beschäftigung der angelsächsischen Forschung mit dem Risorgimento: Thayrer, Trevelyan, Mack Smith und weitere. In Deutschland stagniert die Forschung nach Treitschke. Friedensburgs unvollendete Biographie,

dazu Einzeluntersuchungen. Ferner Gesamtinterpretationen des 19. Jahrhunderts (Stern, Croce, Candeloro, Omodeo). Bilanz: Risorgimento und Reichsgründung bilden die letzten wahrhaft großen Epochen der italienischen und der deutschen Geschichte.

Literatur	179
-----------------	-----